

## Inhalt

- 0** Leitfaden zum Umgang mit dem Schulprogramm
- 1** **Präambel**
- 2** **Die Voß – Schule stellt sich vor**
- 3** **Leitsätze**
- 4** **Schwerpunkte des Schulprogramms 2016-2020**

### *4.1 Raum*

- 4.1.1 Bestandsaufnahme
- 4.1.2 Ziele
- 4.1.3 Maßnahmen und Prüfkriterien (Evaluation)

### *4.2 Inklusion*

- 4.2.1 Bestandsaufnahme
- 4.2.2 Ziele
- 4.2.3 Maßnahmen und Prüfkriterien (Evaluation)

## ***Präambel***

Die Johann–Heinrich–Voß–Schule  
versteht sich als eine Schule  
mit Tradition,  
die in der Stadt Eutin  
eine gymnasiale Bildung vermitteln will,  
die solide  
und anspruchsvoll,  
vielfältig und  
zukunftsorientiert ist.

Dabei sollen sowohl die Entwicklung  
kritikfähiger und verantwortungsbewusster Persönlichkeiten  
als auch die Fähigkeit zu sozialem Miteinander  
gefördert werden.

## ***Leitfaden zum Umgang mit dem Schulprogramm***

Zum besseren Verständnis des vorliegenden Schulprogramms V (2016) und seiner zukünftigen Wirkungsweise sind einige Punkte zu beachten:

Das Schulprogramm ist als eine Art Verfassung zu betrachten, die sich die Schule gibt.

Im Unterschied zu einer eher statischen Verfassung wirkt sich das Schulprogramm aber auf das Schulprofil so aus, dass ein ständiger Veränderungsprozess im Sinne der Leitsätze stattfindet.

Die Präambel ist als Botschaft, die die Schule aussenden möchte, zu verstehen und deshalb in dem kontinuierlichen Prozess ebenfalls veränderbar.

Die Entwicklung der Schule – ihrer Kultur und ihrer Potenziale – werden im Schulprogramm festgehalten und in einigen Bereichen vorgedacht.

Das Schulprogramm soll nach innen und nach außen wirken.

Es ist von Bedeutung, dass die festgelegten Ziele realistisch und in kürzeren Zeiträumen erreichbar sind.

Daraus ergibt sich, dass in jeder Fassung des Schulprogramms nur einige wichtige Bereiche ausführlich benannt und konkretisiert werden.

Die vorliegende Fassung des Schulprogramms wird in festgelegten Zeiträumen weiterbearbeitet und ergänzt.

Die Entwicklungsschwerpunkte in der aktuellen Fassung sind von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern bearbeitet und als die derzeit aktuellen und wichtigen festgelegt worden.

Die aktuelle Fassung unseres Schulprogramms kann auf der Homepage unserer Schule ([www.voss-schule.de](http://www.voss-schule.de)) eingesehen werden.

## **Die Voß – Schule stellt sich vor**

Die Johann – Heinrich – Voß – Schule wurde vor mehr als 400 Jahren im Zuge der Reformation als Lateinschule gegründet. Der Namensgeber der Schule, der Dichter und Übersetzer der Odyssee Homers, Johann Heinrich Voß, war ihr Rektor von 1782 bis 1802. Mit ihm begann die Wandlung der Schule von einer der Kirche verpflichteten Lateinschule zu einer Gelehrten- und Bürgerschule, dem humanistischen Gymnasium, und später zum Realgymnasium zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Schule ist in der Trägerschaft der Stadt Eutin, die für die Erhaltung und eine zeitgemäße Ausstattung des traditionsreichen Schulgebäudes sorgt.

Das Gymnasium liegt in exponierter, verkehrsarmer Lage über Eutin und dennoch in unmittelbarer Nähe zum Stadtkern und zu den öffentlichen Verkehrsmitteln. An das historische, unter Denkmalschutz stehende, 1913 erbaute Gebäude schließen sich neuere Gebäudeteile mit Klassen- und allen erforderlichen Fachräumen an. Ein Mensaneubau mit 100 Plätzen bietet die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen, und kann als Aufenthaltsraum genutzt werden. Eine große Aula mit Bühne, eine eigene kleine Sporthalle nebst Sportplatz und Grünanlagen, die im Sommer auch von Gruppen zum Unterricht im Freien genutzt werden, runden das Bild ab. Eine weitere moderne Sporthalle und ein neu angelegter Sportplatz liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Im Schuljahr 2015/2016 hatte die Schule 638 Schülerinnen und Schüler, die von 52 Lehrkräften unterrichtet wurden.

Das Unterrichtsangebot entspricht in der Orientierungsstufe und in der Mittelstufe dem eines schleswig-holsteinischen G8-Gymnasiums. Die Fremdsprachenfolge ist Englisch als erste Fremdsprache (ab Klasse 5), dann Französisch oder Latein (ab Klasse 6) und ab Klasse 8 als freiwillig gewählte dritte Fremdsprache die noch fehlende, also Latein oder Französisch. Alternativ zur dritten Fremdsprache kann ab Klasse 8 auch ein Wahlpflichtfach belegt werden. Die dritte Fremdsprache hat jedoch einen hohen Stellenwert in der Schule und wird von vielen Schülerinnen und Schülern gewählt. In der Oberstufe wird ergänzend auch Spanisch als neu zu belegende Fremdsprache angeboten.

In der Mittelstufe wird weiterhin nach einem ausgearbeiteten Förderkonzept Methoden- und Selbstkompetenz trainiert, ebenso werden fachliche Defizite durch Lernwerkstätten ausgeglichen. Für begabte Schülerinnen und Schüler gibt es „Piffikus“- bzw. „Leuchtturm“-Programme.

In der gymnasialen Profiloberstufe werden nach Möglichkeit alle drei Profile (sprachlich, gesellschaftswissenschaftlich und naturwissenschaftlich) angeboten, bei kleinen Jahrgängen werden im Regelfall das sprachliche und das naturwissenschaftliche Profil angeboten. Der Unterricht wird in einer Fünf-Tage-Woche erteilt.

Die Voß-Schule ist eine Offene Ganztagschule. Das heißt, dass alle Schülerinnen und Schüler, die es wünschen, über den Unterricht hinaus an weiteren Kursen teilnehmen können. Ein warmes Mittagessen in der Mensa wird an vier Tagen in der Woche angeboten. Über den Pflichtbereich hinaus macht die Schule vielfältige Angebote für interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler. Arbeitsgemeinschaften, besonders im musischen, naturwissenschaftlichen und sportlichen

Bereich, bringen Schülerinnen und Schüler verschiedener Altersstufen zusammen und fördern besondere Begabungen: Chor, Orchester, Musical, Theater, Schach, physikalisch-technische AG, Gerätturnen, Rudern, Ballsportarten u.a.

Exkursionen, Wanderfahrten, Studienfahrten, Theaterbesuche, kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Schule bereichern das Schulleben.

Es gibt ein Programm für die Begegnung mit der Arbeitswelt, das die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse bzw. der Qualifikationsphase durch Betriebsbesichtigungen, Besuche von Fachleuten im Unterricht, ein Betriebspraktikum, ein Wirtschaftspraktikum und Berufsberatung in der Schule auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.

Zur Zeit bestehen Schulpartnerschaften mit Schulen in Litauen, Finnland, Italien, Spanien, Polen und Kansas/USA.

Die aktive Schülervertretung organisiert eigenständig Veranstaltungen und treibt Initiativen der Schülerschaft voran. Dabei werden möglichst viele Schülerinnen und Schüler in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Die Elternschaft fühlt sich der Schule sehr verbunden und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung der Schule und der Gestaltung des Schullebens. Sie wird dabei tatkräftig unterstützt vom Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums. In eigener Regie führt die Elternschaft die Cafeteria und die Mensa mit gesunder und preiswerter Ernährung.

## **Leitsätze**

### **Schulisches Miteinander**

- Wir bemühen uns durch engagiertes Verhalten unsere Verantwortung für das Ganze zu zeigen.
- Wir wollen uns bewusst sein, dass wir durch unser Handeln anderen ein Beispiel geben.
- Wir halten es für wichtig, vertrauensvoll miteinander umzugehen und dabei Persönliches zu achten.
- Wir sehen individuelle Züge durchaus als Bereicherung der Gemeinschaft an und respektieren uns gegenseitig.
- Wir halten es für unerlässlich, in bestimmten Bereichen schulischen Miteinanders Regeln zu verabreden und ihre Einhaltung einzufordern.
- Wir setzen uns zum Ziel, eine offene Atmosphäre zu schaffen, in der Kritik geäußert und entgegen genommen werden kann, um u.a. möglichen Konflikten rechtzeitig zu begegnen.
- Eine konstruktive und differenzierte Rückmeldekultur innerhalb unseres Schullebens ist wünschenswert.

### **Kollegiale Zusammenarbeit**

- Oberstes Ziel des kollegialen Miteinanders ist es, ausgeglichene Lehrerpersönlichkeiten zu ermöglichen.
- Die Lehrerschaft der Voß-Schule ist davon überzeugt, dass pädagogische Erfolge eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen voraussetzen.
- Die fachspezifische und fächerübergreifende Kooperation soll erweitert werden.
- Ein wohlverstandenes Engagement bezieht sich auch auf außerunterrichtliche Aktivitäten.

### **Erziehungsgrundsätze**

- Wir bemühen uns, jede Schülerin und jeden Schüler in ihrer bzw. seiner individuellen Eigenart zu fördern, wobei zugleich das soziale Verantwortungsbewusstsein entwickelt werden soll.
- Wir sind nicht nur Wissensvermittler, sondern verstehen uns auch als Erzieherinnen und Erzieher.
- Unsere pädagogischen Maßnahmen sind begründet und transparent.
- Wir fördern die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler fortlaufend.  
Dies zeigt sich insbesondere in der Verantwortlichkeit für den persönlichen Lernerfolg, für die Mitmenschen, für Räume und Inventar sowie in der Mitwirkung bei der Unterrichtsgestaltung.

- Wir setzen uns ein für Freiräume, um unsere Schülerinnen und Schüler kennenzulernen und um auftretende Schwierigkeiten und Probleme zeit- und sachgerecht bewältigen zu können.
- Wir arbeiten bei der Lösung von Problemen zusammen mit Schülerschaft, Eltern und außerschulischen Fachleuten.
- Wir bemühen uns um ein Vertrauensverhältnis, damit wir Schülerinnen und Schüler auch bei Problemen beraten können, die über den Unterricht hinausgehen.
- Dazu wollen wir uns beruflich und persönlich weiterentwickeln und setzen uns deshalb für die Schaffung geeigneter persönlicher und organisatorischer Möglichkeiten und Voraussetzungen ein.

## **Unterrichtsentwicklung**

- Wir setzen vielfältige Unterrichtsformen ein.
- Wir vermitteln solide wissenschaftliche Fachkenntnisse (Sachkompetenz) und Methodenkompetenz.
- Die Unterrichtsgestaltung ermöglicht die Entwicklung der Eigenaktivität und Verantwortungsübernahme durch Schülerinnen und Schüler.
- Vielfältige Unterrichtsmethoden verändern die Rolle der Lehrkraft, unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Eigenverantwortlichkeit und führen zur Entwicklung von Team- und Kritikfähigkeit.
- Sie ermöglichen die aktive Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler und führen zu einer Vielfalt von Beiträgen und einer Vielzahl von Lösungen.
- Durch kollegialen Austausch reflektieren wir unsere Arbeit und verbessern diese durch unsere Bereitschaft zur Selbstkritik.

## **Medien**

- Ein an den zukünftigen Erfordernissen orientierter Unterricht setzt neben der Verwendung der traditionellen Unterrichtsmittel den Einsatz „neuer“ Medien voraus.
- Die Schule ist offen für Entwicklungen und Innovationen.
- Voraussetzung für den Einsatz der neuen Medien und die Berücksichtigung innovativer Entwicklungen ist die entsprechende Kompetenz der Lehrkräfte.
- Die Nutzung der neuen Medien seitens der Schülerinnen und Schüler fördert die sichere Handhabung des Systems und die Entwicklung eines selbstkritischen und verantwortungsvollen Umgangs mit der eigenen Leistung.
- Die zunehmende Informationsvielfalt verlangt einen kritischen und distanzierten Umgang mit dem quantitativen und qualitativen Angebot der neuen Medien.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein, die reale und die virtuelle Welt zu unterscheiden.

## **Voß-Schule und Wirtschaft**

- Im Dialog mit der Wirtschaft des Kreises Ostholstein vermitteln wir grundlegende ökonomische Begriffe, Fakten und Zusammenhänge.
- Wir arbeiten im „Arbeitskreis Schule/Wirtschaft Ostholstein“ mit anderen Schulen, verschiedenen Unternehmen und Verbänden sowie dem Arbeitsamt aktiv zusammen. Unser Konzept „Ökonomische Bildung“ sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler
  - praktische Erfahrungen über Merkmale und Bedingungen des Arbeitens in Wirtschaftsbetrieben sammeln,
  - innerbetriebliche Zusammenhänge und Funktionsweisen verstehen,
  - ihre Tätigkeit in der Schule bewusst mit diesen Erfahrungen verknüpfen und
  - realistische Vorstellungen über eigene berufliche Perspektiven entwickeln.

## **Wanderfahrten**

- Wandertage, Exkursionen, Klassen- und Studienfahrten sowie der Schüleraustausch sind Bestandteil der schulischen Bildung und des Unterrichts an der Johann-Heinrich-Voß-Schule.
- Wanderfahrten stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl, fördern das soziale Verhalten in der Gruppe und die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen.
- Wanderfahrten beziehen sich im Allgemeinen inhaltlich auf den Unterricht und die angestrebten Erziehungsgrundsätze; eine Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an den Vorbereitungen ist altersgemäß zu gestalten.
- Auf Wanderfahrten gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen sollen im Unterricht ausgewertet und je nach Inhalt und Ziel der Schulöffentlichkeit in geeigneter Form und zeitnah dargestellt werden. Bei den Studienfahrten und den Austauschprogrammen ist dies verpflichtend.
- Gegenbesuche beim Schüleraustausch sind Bestandteil des Austausches; die angemessene Präsentation der eigenen Schule ist Verpflichtung.
- Allen Schülerinnen und Schülern steht im Laufe ihres Schullebens das gesamte Wanderfahrtenprogramm offen. Daher wird bei den Richtsätzen und der Planung größtmögliche Rücksicht auf die Einkommensverhältnisse der Eltern genommen.

## **Gebäude und Ausstattung**

- Das historische Gebäude hat seinen unverwechselbaren, prägenden Charakter, der unbedingt zu erhalten ist.
- Die Schule ist Lebens- und Lernraum. Daher werden Räume, Ausstattung und Umgebung so eingerichtet und erhalten, dass die Persönlichkeitsentwicklung und die Bildungsziele unterstützt werden.
- Maßnahmen zu Erhalt, Gestaltung und Veränderung von Grundstück, Gebäude und Ausstattung erfolgen im Wege kontinuierlicher Planung durch Zusammenarbeit der Lehrer-, Schüler- und Elternschaft mit dem Schulträger.

## **Schwerpunkte des Schulprogramms 2016 – 2020**

### **4.1 Raum**

#### **4.1.1 Bestandsaufnahme**

- Unsere Schule verfügt im Schuljahr 2015/16 insgesamt über 39 Unterrichtsräume, davon sind 14 Fachräume. Hinzu kommen zwei kleine Gruppenräume im Anbau.
- In 11 Räumen befindet sich ein Smartboard.
- Die Unterrichtsräume befinden sich zu Beginn eines Schuljahres jeweils in einwandfreiem Zustand, werden jedoch im Verlauf des Schuljahres nicht gut gepflegt, es kommt zu Verschmutzungen und Beschädigungen.
- Die technische Ausstattung der Räume ist zwar prinzipiell sehr gut, in der Praxis sind aber die Smartboards und Laptop-Beamer-Kombinationen jedoch teilweise störungsanfällig und stehen nicht immer problemlos zur Verfügung. Dies führt zu „Reibungsverlusten“ im Unterricht.
- Das Büro der Hausmeister befand sich bis zur Mitte des Schuljahres 2015/16 im Keller und war für Schülerinnen und Schüler nur schwer zu erreichen, ist jetzt jedoch ins Erdgeschoss verlegt worden.
- Es gab zwar im hinteren Bereich des Kartenraums im 3. Stock eine „Besprechungsecke“, jedoch keinen ansprechenden Raum für Gespräche mit Eltern etc. Im Anbau ist daher zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2015/16 ein neues Elternsprechzimmer eingerichtet worden.
- Es gab im Anbau einen kleinen Raum, in dem sich Oberstufenschüler(innen) aufhalten konnten, dieser war jedoch mit altem Mobiliar ausgestattet und nicht funktional.
- In der Mittagspause steht den Schülerinnen und Schülern lediglich die Mensa als Aufenthaltsraum zur Verfügung, es gibt keine Rückzugsmöglichkeit, um z. B. ungestört zu arbeiten.

#### **4.1.2 Ziele**

- Der Zustand der Unterrichtsräume soll dauerhaft verbessert werden.
- Die technische Ausstattung soll funktional auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unterrichts abgestimmt werden.
- Es soll ein funktionaler Raum für die Oberstufe eingerichtet werden.
- Die Aufenthaltsmöglichkeiten für die Mittagspause sollen erweitert werden.

#### **4.1.3 Maßnahmen und Prüfkriterien (Evaluation)**

- Es wird ein neues Raumkonzept erarbeitet, in dem die Verteilung der Unterrichtsräume an Lehrkräfte gebunden wird.
- Die Oberstufe soll einen geräumigen, funktional und ansprechend eingerichteten eigenen Arbeitsraum erhalten.
- Für die Mittagspause soll mindestens ein weiterer Raum zur Verfügung gestellt werden, in dem Schülerinnen und Schüler in Ruhe arbeiten können.
- Weitere Aufenthaltsmöglichkeiten, z.B. eine Überdachung des Platzes vor der Mensa mit einem Sonnensegel, sollen nach Möglichkeit eingerichtet werden.

## **4.2 Inklusion**

### **4.2.1 Bestandsaufnahme**

- An unserer Schule werden bisher einzelne Kinder mit einem festgestellten Förderbedarf (Autismusspektrumsstörung, sozial-emotionale Defizite) in den jeweiligen Klassenverband integriert unterrichtet.
- In einzelnen Fällen gibt es stundenweise eine Schulbegleitung, die am Unterricht teilnimmt.
- Für das Schuljahr 2016/17 sind zwei Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) in den 5. Klassen angemeldet. Diese erhalten jeweils eine Schulbegleitung für den gesamten Unterricht sowie Förderstunden bei einer Förderlehrkraft.

### **4.2.2 Ziele**

- Den rechtlichen Vorgaben folgend werden auch Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf an unserer Schule integrativ beschult.
- Die organisatorischen und räumlichen Gegebenheiten werden auf die daraus resultierenden Notwendigkeiten abgestimmt.

### **4.2.3 Maßnahmen und Prüfkriterien (Evaluation)**

- Das Konzept zur Inklusion wird von den beteiligten Lehrkräften sowohl unserer Schule als auch des Förderzentrums sowie von den Schulleitungen regelmäßig überprüft und ggf. überarbeitet.
- Am Ende eines jeden Schuljahres wird der Erfolg der inklusiven Arbeit gemeinsam mit den Eltern der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf evaluiert und entschieden, ob dieser Ansatz im folgenden Schuljahr weiterverfolgt werden soll bzw. inwiefern ggf. Änderungsbedarf besteht.
- Um den genauen Unterrichtsablauf sowie den pädagogischen und organisatorischen Rahmen auf die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler abzustimmen, wird in gemeinsamer Arbeit mit dem zuständigen Förderzentrum ein detailliertes Konzept zur Inklusion erarbeitet.
- Für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird ein Raum im Anbau ausgestattet, der bei Bedarf genutzt werden kann.